

Brochs Roman-Trilogie ist aktuell wie ehemals

Der österreichische Schriftsteller Hermann Broch ist auch 60 Jahre nach seinem Tod eine feste Größe in der Literatur, denn mit seinen Werken führt er der (Nach-)Welt vor, wie eine Zukunft in der Gegenwart aussehen könnte. Seine Trilogie "Die Schlafwandler" - hier in einer herausragenden Hörspielbearbeitung vorliegend - greift Themen auf, die bis heute Geltung haben: den Zerfall der Werte und Persönlichkeit in Form eines Religions- und Sinnverlust der modernen Gesellschaft. Während einer Dauer von elf Stunden erlebt man verschiedenste Zeiten, die man an der Seite der drei Figuren Pasenow, Esch und Huguenau durchschreitet und an denen man hautnah teilnimmt.

Es sind die Jahre 1888, 1903 und 1913, in denen Leutnant Joachim von Pasenow, der entlassene Buchhalter Esch und Deserteur Wilhelm Huguenau ihren Kampf durchzustehen haben. Erotische Amusements, Anarchie und der Verlust der Ordnung hin zu einer Amoral sind kennzeichnend für eine Gesellschaft, die im Laufe der vergangenen Jahrzehnte kaum etwas dazugelernt hat. So scheint es jedenfalls, wenn man "Die Schlafwandler" mit heutigen Zuständen vergleicht. Es geht um den Wandel der Gesellschaft in der Wilhelminischen Ära, als der Erste Weltkrieg den Globus mit einem dunklen Schatten überzog.

Hermann Broch hat eine Trilogie geschaffen, die dem Leser den Atem stocken lässt - und zwar nicht nur wegen der dramatischen Handlung, die sich in den Stimmen von Hanns Zischler, Werner Wolf, Jürgen Hentsch, Jens Harzer und Manfred Zapatka gekonnt widerspiegelt, sondern auch wegen des starken Realitätsbezugs, der sich in frappierende Parallelen zu unseren Tagen zeigt. Angesichts der Wirtschaftskrise, dem Werteverfall und dem Kulturwandel wird dem Rezipienten hier deutlich gemacht, dass es trotzdem immer einen Ausweg, eine Art Hintertürchen gibt. Man muss nur etwas tun, um eine Veränderung zu bewirken.

Hermann Brochs Trilogie "Die Schlafwandler" ist gehobene Literatur und zugleich ein Hörbuch im Bestsellerformat. Der Grund dafür sind einerseits die bildhafte Sprache des österreichischen Autors, andererseits das außergewöhnliche Sprecherensemble, das sich gegenseitig die Bälle wie bei einem Spiel zuwirft. Dabei klingt diese facettenreiche Inszenierung wie eine Theologie, dank derer man wieder zu sich selbst finden kann. Während einer Gesamtlaufzeit von 660 Minuten bekommt man hiermit keine leichte Kost vorgesetzt, dafür aber eine exzellent gelungene, die man bis zum Schluss genießen sollte. Auch wenn "Die Schlafwandler" nicht für jedermanns Ohren bestimmt ist, so werden die wenigen von ihnen erkennen, dass man auch im Jahre 1930 zu schreiben wusste. Hermann Broch ist der Beweis dafür.

Susann Fleischer 06.06.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info